

# Nicht nur die Katze blickt mit wachen Augen

Einen kleinen Querschnitt aus dem Schaffen von Katharina Danz vermittelt die neue Ausstellung bei Optik Schulze: „Alltägliches, Schräges, Kätzisches“. Am Freitag ist um 18 Uhr Vernissage.

Von Sigrid Nordmeyer

**Schmalkalden** – Der König von Thule trinkt in aufmerksamer Gesellschaft. Am runden Tisch unterm Apfelbaum blickt ihn eine Katze mit wachen Augen an. Dass sein goldener Becher bei Goethe für die Treue steht, ist Katharina Danz wichtig. In ihrer Aquarellezeichnung hat sie ihn bis an den Rand gefüllt. Und setzte, wie im Comic, das Gedicht in einer Bilderfolge mit entsprechendem Text in Szene. Entwirft mit dem für sie so typischen Strich eine wohlmeinende Karikatur, die vieles benennt – vor allem den Blick auf die Befindlichkeiten. Die eigene und die der anderen. „Die Untreue ist so schrecklich heutzutage“, kommentiert die Künstlerin beim Hängen der Bilder für ihre neue Ausstellung nachdenklich. Schon viele Jahre ist die ausge-

bildete Formgestalterin in der Region kreativ tätig. Bald schon werde sie 80, zeigt sie sich selbst erstaunt. „Zur Floherin“ wurde sie, weil ihr Mann Karl sich um das Elternhaus kümmern wollte, aus Halle waren sie gekommen. Dort hatte sie an der Burg Giebichenstein studiert, später lehrte sie dort Farbgestaltung. In Schmalkalden zog sie ihre vier Kinder auf und arbeitete als Gestalterin für Germinasportgeräte. Die Zeit der Arbeitslosigkeit nach der Wende empfand sie als sehr einschneidend. In

ihren Selbstporträts aus dem Jahr 1994 hat sie die depressive Phase nach außen gewendet. „Fast jede Woche habe ich, je nach Verfassung, ein neues Bild von mir gemacht“, blickt sie zurück. Erstarrung und Perspektivlosigkeit ist aus jedem herauszulesen.

In einem Bild trägt Danz sogar ein Dach aus Ziegeln über der Stirn, als ob von da an Schluss gewesen wäre. Tatsächlich ging vieles weiter. Ein Projekt an der Mühlmühle gemeinsam mit anderen Künstlern brachte

ihr neuen Elan. Bis heute gibt sie Kurse an der Oepfershäuser Kunststation. „Neulich habe ich was zum Thema Karikaturen angeboten, demnächst beschäftige ich mich mit der Farbe“, erzählt sie. An der Galeriegemeinschaft im Fachwerkerlehnshaus in der Weidebrunner Gasse 13 ist sie beteiligt.

Die Reisemöglichkeiten nach der Wende betrachtet die in Mecklenburg aufgewachsene gebürtige Oberschlesierin als ganz großes Glück. Nach ihren Möglichkeiten hat sie vieles entdeckt. „Im Winter, wenn schlechtes Wetter ist, werden die Erlebnisse des Sommers nachgearbeitet“, sagt sie. Die Freude über die Kulturschätze in der Türkei hat sie von ihren letzten Exkursionen mitgebracht. „Wir lieben alte Klamotten“ und „Wir träumen von der Antike“ hängen in Acryl in den neuen Räumlichkeiten im hinteren Geschäftsteil von Optik Schulze. Dort, im selben Raum an der gegenüberliegenden Wand, auch die beklemmenden Arbeiten aus den 80er-Jahren: „Wir fahren so gern Straßenbahn, in Floh gibt es keine“. Oder: „Alte Kaufhalle mit alten Leuten und altem Kohl und alter Halle“. Farben und Gesichter sprechen bereits von jener Resignation, die die Künstlerin dann in den 90er-Jahren noch mal befallen sollte.

Die lockeren jungen Striche von „Mallorka! Und kein Ende“ wiederum auf der nächsten Wand sind dagegen richtig wohlthuend fröhlich.

Und jene gesammelten Briefumschläge mit den geistvollen und witzigen Kommentaren darauf werden im Flur die zukünftigen Besucher sicher amüsieren. „Das ist nur eine kleine Auswahl dessen, was sie sonst noch alles zuhause hat“, erklärt Ausstellungsmacher Herbert Frübing in der Freude darüber, mit den Arbeiten von Katharina Danz wieder etwas „ganz Besonderes, Außergewöhnliches“ in die Geschäftsräume in der Bahnhofstraße gebracht zu haben. Frübing sieht auch den Mut, den die Künstlerin aufwendet, selbstironisch zu schauen. „So ein kleiner Querschnitt von meinen vielseitigen Leidenschaften und Ambitionen ist es geworden“, verrät sie vorab selbst. Dabei darf natürlich der Kunstverein nicht fehlen, in dem sich Katharina Danz engagiert. Im kleinen Gemälde „Schwein gehabt!“ benutzt sie das beflügelte Maskottchen des Vereins, um einen augenzwinkernden Blick auf die versammelte sachverständige Gemeinde zu werfen.

■ „Alltägliches, Schräges, Kätzisches“, Ausstellung von Katharina Danz, Optik Schulze, Bahnhofstraße 70 bis 72.



Die Schwere der Bilder aus den 1980er-Jahren im Gespräch leichter gemacht: Herbert Frübing, Katharina Danz und Gerold Schulze (von links). Foto: S. Nordmeyer